



**Dachdecker- und Zimmerer-
Innung Köln**

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Pressenotiz

Köln, den 23.02.2022

„Wärmedämmung selbst in die Hand nehmen? Das kann teuer werden“

Die Dachdecker- und Zimmerer-Innung Köln informiert: Im Winter lauern unsichtbare Gefahren für das Dach

Winterzeit, Frostzeit, Schneezeit – und für das Dach ein „Stresstest“. Die meisten Immobilienbesitzer und Hausverwaltungen denken da zuerst an die Wärmedämmung oder in schneereichen Gebieten an die Dachlast durch Starkschneefall.

„In der kalten Jahreszeit wird das Dach härter gefordert als im gesamten Rest des Jahres“, weiß Dipl.-Ing. Andrea Schulte-Täumer vom Dachdecker Verband Nordrhein Und damit meint sie die (zunächst) „unsichtbaren“ Gefahren, die in der Dämmschicht lauern.

„Wenn die Wärmedämmung von Heimwerkern nicht fachgerecht ausgeführt wurde, droht der schleichende Totalschaden in der Dämmschicht“. Gleiches gilt bei später erfolgten Maßnahmen wie etwa der nachträgliche eigenhändige oder von wenig qualifizierten Handwerkern ausgeführte Einbau von Dachfenstern.

„Im Dachbereich müssen stets Wärmebrücken ausgeschlossen sein“, so die Dach-Expertin und Architektin. „Denn im Bereich der größten Temperaturdifferenz entsteht Tauwasserbildung“. Und dieses Tauwasser – im Sprachgebrauch auch oft als Kondenswasser bezeichnet – kann jahrelang unbemerkt in die Dämmschicht eindringen und diese durch Schimmelbildung zerstören. Sind Stockflecken und ein Schimmelbefall erst im Raum sichtbar, ist eine Sanierung auch aus gesundheitlichen Gründen meist unumgänglich.

Solche Wärmebrücken können auch entstehen, wenn beispielsweise nach einem Hagelschaden ein Lüfterrohr nicht fachgerecht ausgetauscht wurde. Zu den häufigsten Fehlleistungen zählt der zuverlässige Anschluss der Dampfsperre an das Lüfterrohr im Bereich der Durchdringung. Gleiches gilt übrigens auch bei mangelhaft ausgeführten Durchdringungen der Dämmschicht für die Leitungen von Solarthermie- oder Photovoltaikanlagen.

Der Rat der Dach-Expertin daher: „Dacharbeit ist immer Facharbeit. Die vermeintlichen Einsparungen beim Do-it-yourself oder durch die Beauftragung schlecht qualifizierter Handwerker rächt sich später durch einen hohen Sanierungsaufwand“.

Emil-Hoffmann-Straße 7
50996 Köln

Telefon: (0 22 36) 6 41 41
(0 22 36) 6 85 04
Telefax: (0 22 36) 6 74 02

e-mail@dachdecker-innung-koeln.de
e-mail@zimmerer-innung-koeln.de
www.dachdeckerundzimmererinnung.koeln

Sparkasse KölnBonn
IBAN: DE19 3705 0198 1017 9326 23
BIC: COLSDE33
Volksbank Köln Bonn eG
IBAN DE42 3806 0186 4500 8040 12
BIC: GENODED1BRS

Obermeister
Dachdeckermeister
Thomas Ruhrmann

Geschäftsführerin
Bettina Dietrich

Und gleich noch einen Tipp hat Andrea Schulte-Täumer für alle Hausbesitzer und Hausverwaltungen: Ein regelmäßiger jährlicher DachCheck wird Schwachstellen an allen Komponenten des Daches so rechtzeitig offenbaren, dass kostenintensive Folgeschäden meist vermieden werden können. Dazu gehören die bereits erwähnten Schäden an Lüfterrohren ebenso wie der Check von Schneefangeinrichtungen, Kamineinfassungen oder Dachrinnen.

Adressen der für das Dach und seine regelmäßige Wartung qualifizierten Betriebe gibt es unter www.dachdeckerundzimmererinnung.koeln sowie bei der regionalen Dachdecker- und Zimmerer-Innung Köln.

Bildreferenzen:



00269.jpg: Zeichnen sich solche „Muster“ auf dem Dach ab, kann das ein erster Hinweis auf (vermeidbare) Wärmebrücken sein.



00600.jpg: Das Problem bei vielen Dächern ist nicht der Schnee auf den Solarmodulen sondern die Durchdringungen der Leitungen der Solarmodule und Lüfterrohre.



00302.jpg: Selbst geringe Schneemengen können ausreichen, um eine nicht mehr intakte Dachrinne an ihre Grenzen der Belastbarkeit zu bringen. Ein rechtzeitiger DachCheck trägt zur Schadensbegrenzung bei.